

## Ursprung und Funktion der pfalzgräflichen Burg zu Heidelberg

Herrschaft über ein Gebiet mußte vornehmlich in Schlüsselstellungen gesichert werden. Eine solche war der Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege. Am Austritt des Neckars aus dem Odenwald kreuzten sich die Nord-Süd-Verbindung im Oberrheingraben entlang der Bergstraße und die Ost-West-Verbindung auf dem Neckar und durch den Kraichgau über den Rhein hinüber nach Worms und Speyer.

Schon vor 1150 scheint das Hochstift Worms an dieser Stelle eine Burg unterhalten zu haben. Spätestens seit 1174 war Konrad von Staufen, ein Halbbruder des Kaisers Friedrich Barbarossa und seit 1156 Inhaber des rheinischen Pfalzgrafenamts, als Wormser Stiftsvogt im Besitz der Burg und des zugehörigen Gebiets, für das im Jahre 1196 erstmals die Existenz der Stadt Heidelberg urkundlich bezeugt ist. [...] Die ältesten Architekturfragmente, die auf dem Gelände des späteren Schlosses gefunden wurden, stammen allerdings erst aus dem 13. Jahrhundert. [...]

Die bauliche Gestaltung der Burg mußte vier Bedürfnissen gleichzeitig Rechnung tragen: dem Streben nach Sicherheit, der Wahrnehmung der Regierungsfunktion, dem Verlangen nach Annehmlichkeit des Wohnens und dem Wunsch nach äußerer Repräsentation. [...] Namentlich in der Glanzzeit der pfälzischen Geschichte zwischen dem 15. und dem frühen 17. Jahrhundert haben die pfälzischen Kurfürsten auf dem Burgberg über Heidelberg eine lebhaftere Bautätigkeit entfaltet. Angesichts der Beschränktheit des verfügbaren Raums waren sie dabei häufig genötigt, Bauten ihrer Vorgänger ganz oder teilweise wieder abzutragen, um Platz für neue Gebäude zu schaffen. [...]

Hubach, Hanns / Schlechter, Franz / Sellin, Volker: Heidelberg – Das Schloß / The Castle, Heidelberg 1995